

MTV-Frauen feiern Kantersieg

Dannenberg. Die Regionsliga-Handballerinnen des MTV Dannenberg haben die klare Niederlage der Vorwoche beim Tabellenführer HG Winsen/Luhe II wettgemacht. Und wie: Der Vizemeister ließ jüngst in eigener Halle dem Vorjahressiebten HSG Elbmarsch II beim 39:12 (21:3) keine Siegchance und verbesserte sich mit 4:2 Punkten auf Rang vier.

Regionsliga: 39:12 gegen die HSG Elbmarsch II

„Wir haben sie mit unserem Tempospiel überrannt und haben so rund 80 Prozent unserer Tore geworfen“, freute sich MTV-Trainer Andreas Klemz, dass sein Team von Anfang an erfolgreich von Abwehr auf Angriff umschaltete. Die junge Dannenberger Mannschaft ließ der routinierten HSG-Zweiten nicht den Hauch einer Siegchance und eilte über 16:1 (19.) dem Kantersieg entgegen. „Elbmarsch kam nicht hinterher und hat recht früh resigniert. Viel Aussagekraft hat dieses Spiel letzten Endes nicht, denn ich kann diesen Gegner von seinem wahren Leistungsvermögen her nicht so richtig einordnen“, wollte Klemz den hohen Sieg nicht überbewerten. Aber: „Das war deutlich besser als in der Woche zuvor“, war der MTV-Coach natürlich hochzufrieden mit der besten Torausbeute seines Teams in der Regionsliga nach dem Aufstieg im vergangenen Jahr. Am Sonntag ab 14 Uhr will der MTV Dannenberg beim Tabellensiebten TSV Bienenbüttel Zählbares nachlegen.

Die MTV-Torschützinnen: Mara Kind (9), Lea Osterloh (8), Elise Schumacher (6), Vanessa Boldt (6), Ronja Gädke (5), Justine Schöning (4) und Nadin Bartels (1). ce

Spiel verlegt

Clenze. Das für das kommende Wochenende angesetzte Spiel der Landesliga-Handballerinnen der SG Südkreis gegen den SV Altcelle II ist kurzfristig verlegt worden. Die Partie des Clenzer Teams findet nun am Sonntagabend, dem 14. Dezember, ab 17.30 Uhr in der Lüchower Grundschulhalle statt. ejz

Über 250 Schülerinnen und Schüler nahmen am Spiel- und Sportfest der RBSA des SC Lüchow teil

VON AMREI SCHULZ

Lüchow. „Integration ist bunt“, bilanzierte Frank Eichner als Vertreter des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) begeistert. Wie bunt, das konnten die vielen Gäste des Spiel- und Sportfestes der Rehabilitations- und Behindertensportabteilung (RBSA) des SC Lüchow im Schützenpark erleben. „Wenn ich so ein Engagement von Kindern und Jugendlichen sehe, geht mir das Herz auf“, erzählt Eichner über das erste inklusive Sportfest, das Manfred Jucks und Herbert Franz als Hauptorganisatoren der RBSA im Rahmen des seit Januar 2018 laufenden MIA-Projektes auf die Beine gestellt haben. Ihr Fazit mit den 27 Helfern war: Das war ein gelungener Tag.

MIA steht für „Mehr Inklusion für Alle“. Ziel des Festes war die Förderung, Aufklärung und Sensibilisierung zur Bedeutung von inklusiven Kulturen im Sport, erläuterte Jucks. „Alle, die in unserer Gesellschaft leben, sollen sich ganz selbstverständlich im gemeinsamen Spiel begegnen.“ Klassen der Grundschulen aus Lüchow, Clenze und Schweskau sowie der Lüchower Jeetzel-Oberschule, der Kooperativen Gesamtschule Clenze und der Wendlandschule Dannenberg besuchten die Veranstal-



In Rollstühlen sitzen und einen Parcourse mit Hindernissen abfahren – das war eine der zehn Stationen beim Spiel- und Sportfest in Lüchow, bei dem es um das Thema Inklusion ging. 2 Aufn: A. Schulz

tung. Insgesamt gab es zehn Spielstationen, die von mehr als 250 begeisterten Kindern nach und nach besucht wurden. Sie konnten sich bei bekannten Sportarten wie Fußball, Tennis, Basketball oder Leichtathletik austoben. Aber es gab auch die Möglichkeit, beim Blind- oder Rollstuhl-Parcourse ganz andere Erfahrungen zu sammeln.

„Es ist spannend zu wissen, wie es ist, wenn man blind ist“, erzählt die elfjährige Vanessa von der Lüchower Jeetzel-Oberschule über den Blind-Parcourse. Dem zwölfjährigen Leon von der

Wendlandschule Dannenberg habe es ebenfalls Spaß gemacht, mit verbundenen Augen und einem Blindenstock einen Weg abzuschreiten. Es sei ihm aber auch etwas schwergefallen. Einige Kinder hätten sich gewundert, wie weit sie vom Weg abgekommen sind, berichtete Hans-Joachim Zuchhold als Leiter dieser Station.

Auch der Rollstuhl-Parcourse kam bei den jungen Schülerinnen und Schülern gut an. Sie mussten dabei in Rollstühlen sitzend einen kleinen Weg mit Hindernissen zurücklegen. Es sei al-

lerdings ein komisches Gefühl gewesen, im Rollstuhl zu sitzen, berichtet die Fünftklässlerin Vanessa. „Man will eigentlich aufstehen, soll aber nicht.“ An der Grundschule in Schweskau gibt es ebenso Klassen mit Förderkindern wie an den Grundschulen in Clenze und in Lüchow, die mit der Wendlandschule Dannenberg kooperieren. Die Kinder erleben in der Schule eine alltägliche Inklusion und „jeder nimmt Rücksicht auf andere“, berichtet Lehrerin Gudrun Reimann aus Clenze – so soll es sein. Und so war es auch in Lüchow beim RBSA-Fest: Alle konnten erleben, was Inklusion bedeutet.

Hans-Joachim Zuchhold, Leiter des Blind-Parcourse, lobte die Disziplin der Kinder. „Sie sind mit Engagement und Begeisterung dabei“, freute sich auch Herbert Franz. Zudem bedankte er sich bei der Polizei, die das Projekt besuchte und mit zwei Beamten für einige Zeit als Ansprechpartner bereit stand.

Zu Beginn des Festes hatte Manfred Jucks betont, man wolle mit diesem Tag auch noch Erfahrungen sammeln. Am Ende bestätigte sich für ihn: Man hat Erfahrungen sammeln können –

und zwar viele positive. „Wir können sehr zufrieden sein“, fasste auch Eichner vom DBS die Veranstaltung zusammen. Er hob die „beeindruckende Vielfalt“ des Festes hervor. Die hohe Bereitschaft in Lüchow, Inklusion voranzubringen, sei ihm ebenso aufgefallen wie „die hervorragenden Ansprechpartner“. Besonders freute sich Eichner über die Teilnahme von Vereinen wie dem Bogensportclub Wendland Archery, dem SC Lüchow und dem Tennisclub Lüchner. Das Fest und das gesamte MIA-Projekt seien „ein großartiger Impuls“ für die Region, denn eine dabei veranstaltete Umfrage bei Jugendlichen habe ergeben, dass Inklusion im Sport gewünscht ist. Eichner hofft durch derartige Projekte, weitere Vereine für das Thema Inklusion im Sport sensibilisieren zu können.

Manfred Jucks resümierte, dass seine Erwartungen an das Projekt übertroffen worden seien. Er freute sich dabei über viele engagierte Helfer und Sponsoren. Zudem überlegt er, das Projekt zu wiederholen und es auf Kreisebene auszuweiten. Das sei von Anfang an geplant gewesen, nun gehe er es mit neuem Elan an.



Nichts sehen und gehen – beim Blind-Parcourse probierten das viele Schülerinnen und Schüler aus.

Schulz und Lunau über DM-Norm

Woltersdorf. Ilona Schulz (TSV Schnega) und Dirk Lunau (SV Steinitz) gelangen die herausragenden Leistungen bei der jüngsten Schießsportwoche der Schützengilde Woltersdorf. Mit 315,0 Ringen gelang es beiden, die Qualifikationsnorm für die Deutschen Meisterschaften zu überbieten. Solche Ergebnisse sind in Lüchow-Dannenberg eher selten. Das hat Tobias Gauster, der Organisator des Wettbewerbs, rückblickend festgestellt. Dazu zählen auch die 383 Ringe, die Ulf Oehlmann, der dieses Mal für die Schützengilde Salzwedel startete, als Senior erzielte.

Insgesamt zählten die Ausrichter 70 Starts, zehn mehr als im Jahr davor. „Mit der gesamten Schießsportwoche war ich

Schießsportwoche der SG Woltersdorf – Überraschung durch Max Meuter

rundum zufrieden. Es hätten sicher noch einige Starts bei den Olympischen Disziplinen mehr sein können, aber diese sind ja in Lüchow-Dannenberg ohnehin allgemein rückläufig“, schilderte Gauster. Im nächsten Jahr werde es auf jeden Fall wieder eine Schießsportwoche in Woltersdorf geben. Jüngste Starterin war dieses Mal die zwölfjährige Rica Meuter vom Schützenverein Trabuhn.

Im Freihand-Schießen mit dem Luftgewehr setzte sich die SG Woltersdorf I mit 1115 Ringen knapp gegen den SC Eddestorf

I (1104) und Eddestorf II (1066) durch. Hinter dem Einzelsieger Oehlmann belegten die Woltersdorferinnen Jana Kruppa (377 Ringe) und Verena Möller (375) die weiteren Ränge.

Mit der Luftpistole waren die Gildeschützen der Lüchower Verbandsligamannschaft mit 1069 Ringen nicht zu schlagen. Mit weitem Rückstand folgten die beiden Woltersdorfer Teams mit 900 und 699 Ringen. Trotz der zeitlichen Beanspruchung als Organisator war Tobias Gauster mit 364 Ringen nicht zu schlagen. Dahinter folgten die Zwi-

linge Daniel (358 Ringe) und Florian Wagenhals (357), die beide für die Lüchower Gilde starteten.

Im Wettbewerb mit dem Luftgewehr im Anschlag Standaufgabe hatten acht Mannschaften gemeldet. Dabei wurde das Bezirksliga-Team des TSV Schnega mit 939,7 Ringen seiner Favoritenrolle gerecht und verwies die beiden Woltersdorfer Mannschaften (915,3 und 894,0 Ringe) auf die weiteren Plätze. In der Einzelwertung der 31 Starterinnen und Starter entschied die bessere letzte Zehnerserie zu Gunsten von Ilona Schulz, sodass Dirk Lunau bei Ringgleichheit mit Platz zwei zufrieden sein musste. Dritter wurde Jürgen Schulz (TSV Schnega, 313,6 Ringe).

In der eher selten geschosse-



Dirk Lunau (von links), Verena Möller und Tobias Gauster zählten zu den herausragenden Schützinnen und Schützen der Woltersdorfer Schießsportwoche.

nen Disziplin Luftgewehr sitzend Auflage setzten sich zwei Woltersdorfer Gildeteams (900,8 und 889,9 Ringe) souverän gegen den SV Trabuhn (858,5) durch. Für eine Überraschung sorgte der Trabuhner Max Meuter, der mit 308,3 Ringen die höher eingeschätzten Florian Wagenhals (306,0) und Tobias Gauster

(305,6) auf die Plätze verwies. Beim gildeinternen Preisschießen, das am letzten Tag der Schießsportwoche stattfand, setzte sich Burkhard Mente mit 30 und 29 Ringen gegen 34 Konkurrentinnen und Konkurrenten durch. Beste Schützin war Verena Möller mit 29 und 28 Ringen auf Platz vier. as